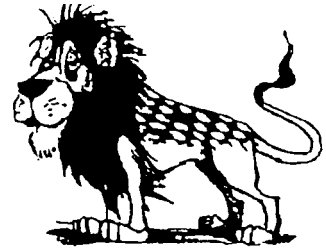


Landesschülervertretung Bayern



Protokoll über das LSV-Einführungsseminar im Schuljahr 1997/98 vom 5. bis 6. (und in den 7.) Dezember 1997 in Nürnberg

- Anwesend:** s. beiliegende Liste
- Ort:** Nürnberger Schülerbüro, Fürther Straße 80a, 90429 Nürnberg
- Zeit:** Freitag, 19.00 bis Sonntag, 06.00 (!!!) Uhr
- Tagesordnung:**
- ① Kurz-Arbeitskreise mit Brainstorming
 - ② Vorstellung der Bezirke & der Schülerorganisationen
 - ③a Einführung der BSSP'S in Rechte und Pflichten
 - ③b Entwicklung der Handreichung „Regio-Gruppen“
 - ④ Bildungspolitik: bayer. Parteien mit ihren Programmen
 - ⑤ Kurz-Info und Workshop zu InOff-BATs
 - ⑥ Bildungspolitik: bayer. Verbände & Organisationen
 - ⑦ Diskussion zu Studentenstreiks
 - ⑧ Vorstellung des neuen ORGA-Konzepts der LSV
 - ⑨ Arbeits- & Jahresplanung
 - ⑩ Entwicklung des Solidaraufrufs „Studentenstreiks“

Protokoll:

zu ⑩: Ergebnisse der „KAKs“:

Frage: Wie kann / sollte eine Schülerorganisation auf Landesebene die Arbeit der SchülersprecherInnen in den Schulen unterstützen / erleichtern?

- mehr Aufklärungsarbeit über die LSV
- Gesetzentexte erläutern
- mehr Kontakte zur Basis
- Bezi on Tour
- LSV-Zeitung
- LSV-Rundschreiben
- Bezirkskolumne in Schülerzeitungen
- Krisentelefon
- themenspez. Semis
- Kommunikationsmittel nützen (Internet!)
- MVen rechtzeitig planen
- Fahrtkosten finanzieren
- Post sortieren und auswerten
- verstärkte Öffentlichkeitsarbeit
- Infos über Presse, Rundbriefe, LSV-Zeitung
- Treffen bei RATs, Regio-Treffen, Semis

Frage: Mit welchen Organisationen und Gruppen kann / sollte bei einer LSV Zusammenarbeit existieren und auf welche Art und Weise?

- BundesSchülerInnen-Vertretung (BSV)
- Gewerkschaft Erziehung & Wissenschaft (GEW)
- LandesElternVereinigung (LEV)
- PI / JSB (international)
- Parteien
- Deutscher Philologenverband (dphv)
- Bayerischer Philologenverband (bpv)
- Bayerischer Lehrer und Lehrerinnenverband (BLLV)
- Junge Presse
- BezJR / BJR
- regionale & überregionale Schülerorganisationen
- Kultusministerium
- Fördermitglieder
- Sachaufwandsträger

Frage: Welche Themen kann / sollte eine LSV ansprechen und welche Aktionen können / sollten durchgeführt werden?

- Bildungspolitik
- Volleyball- & Schafkopfturnier
- Seminare
- Bezirksfeiern
- Unterrichtsformen
- Stundentafel
- Öffentlichkeitsarbeit
- Studentenaktionen
- Demokratie in der Schule
- von der LSV geplante Projekte
- Repräsentation in der Öffentlichkeit

zu ☉: Hier stellten die BSSP's und Schülerorganisations-Vertreter ihren Bezirk bzw. ihre Organisation vor:

Unterfranken:

- aktuell drei regionale Schülerorganisationen
- andere Regiogruppen eher inaktiv
- ca. 40 Gymnasien
- mind. drei InOff-BATs pro Jahr
- SMV-Camp (Zeltlager)

Oberfranken:

- nur 2 große Städte
- wenig aktive SSPs
- ca. 40 Gymnasien
- „wenig positives zu berichten“

Mittelfranken:

- viel Aktivitäten im „Pott“ Nürnberg / Fürth / Erlangen
- 54 Schulen
- 6 Regio-Gruppen
- InOff-BAT

Oberpfalz:

- 33 Gymnasien
- eine „tolle“ Regio-Gruppe

Niederbayern:

- 37 Gymnasien
- bisher „nix los“

Oberbayern-West:

- 72 Gymnasien (mit Privatschulen)
- zwei InOff-BATs
- enge Kontakte mit Oberbayern-Ost
- Floßfahrt
- großes Basketball-Turnier in Planung

Oberbayern-Ost:

- 76 Gymnasien
- enge Kontakte mit Oberbayern-West
- Stammtisch in München (ging ziemlich schief)
- aktive Regio-Sprecher
- mehrere Parties & Schneetreiben

Schwaben:

- 54 Gymnasien
- 7 Regio-Gruppen
- sehr weitläufig
- zwei InOff-BATs

Schülerladen - Schülertreffpunkt Würzburg e.V.:

- gegründet 1983
- enge Zusammenarbeit mit SJR (in der Vollversammlung)
- ca:40 Mitglieder
- leicht ausgestatteter Treffpunkt
- Konzerte / Feten
- fast nur Gymnasien

Schweinfurter Schülervertretung e.V. (SSV):

- gegründet Sommer 1995
- eigens Schüler- und Studentencafé (Theorema)
- 4-gewinnt-Demo gegen das 5-Fächer-Abi (800 Teilnehmer)
- enge Zusammenarbeit mit SJR (in der Vollversammlung)
- TG-Fasching / Sommerfest
- in erster Linie Gymnasien / Relaschulen & FOS vertreten

Vereinigung Mittelfränkischer SchülerInnen und Schüler e.V. (VMS):

- 3 - 4 Jahre alt
- 180 Mitglieder
- verschiedene Semis
- zur Unterstützung der Bezis
- VMS-Kalender & Handreichungen
- Aufnahme in den KJR geplant
- Schülerladen geplant

Aschaffener Schülervertretung e.V. (ASV):

- Herbst 1997 gegründet

Schüler selbstorganisation Regensburg:

- organisiert im SJR Regensburg

Münchner Schülerbüro:

- in der Gründungsphase
- Semis geplant
- Workshops zu Projektta-ge, Junge Presse
- Sitz im JIZ

zu ③a): Im Anschluß wurden die Bezirksschülersprecher und ihre Stellvertreter über ihre Rechten und Pflichten informiert; Themen die angesprochen wurden waren z.B. Finanzierung, LAG-SMV, Rundbriefe, ... (s. Anlage)

b) Die anwesenden „Nicht-BSSPs“ machten sich Gedanken zu einer möglichen Handreichung zu „Regio-Gruppen“ ⇔ noch kein wirklich vorzeigbares Ergebnis

zu ④: Olli referierte über die schul- und bildungspolitisch relevanten bayerischen Parteien und ihre Programme; ein Infoblatt wurde verteilt (s. Anlage).

zu ⑤: Die Teilnehmer wurden über Möglichkeiten und Themen von InOff-BATs informiert. Im Anschluß teilte man sich die Bezirke auf und plante eine InOff-BAT bzw. gab Unterstützungshilfe.

zu ⑥: Gecko referierte über die im schul- und bildungspolitischen Bereich tätigen Verbände und Organisationen; zwei Infoblätter wurden verteilt (s. Anlage).

zu ⑦: Zusammen mit einem Studentenvertreter wurden die Teilnehmer über die Studentenproteste informiert und diskutierten im Anschluß über mögliche Solidaraktionen. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt (s. auch Punkt ⑧)

zu ⑧: Olli stellte das neue, von Felix M.-S. und auf der letzten MV entwickelte Modell zur Organisation der LSV vor (Modell siehe Anlage)

zu ⑨: In der anschließenden Diskussion wurde dieses Modell im Prinzip für gut geheißen; mögliche Personalfragen wurden schon angesprochen.

zu ☉: Von 2.00 bis 6.00 Uhr nachts tagte die oben angesprochene Arbeitsgruppe (JoPo, Meli & teilw. Olli). Das Ergebnis wurde am nächsten Tag diskutiert und über die BSSPs im Laufe der nächsten Woche an alle Gymnasien verschickt (s. Anlage). Zur Finanzierung der Porotkosten sollten die ASten der jeweiligen Unis angesprochen werden. Im Notfall übernimmt die LSV die Finanzierung.

Schweinfurt, den 7. Dezember 1997



Oliver Kohmann
- Schriftführer -

*Am Sonntag wurde die Versammlung mit der 1. Mitgliederversammlung 1997/98
fortgeführt (siehe entsprechendes Protokoll)*

GSO § 107

Allgemein: Wenn ein Bezi an der Schule gewählt wird, kann ein 4.Ssp nachgewählt werden (GSO §104)

Aufgaben der Bssps: 1. Leitung der BAT

2. Aussprache mit dem MB

- Bssps haben 2X im Halbjahr Anspruch auf die Aussprache
- Judith: Selten genutzt, da ihr SMV-Mitarbeiter an ihrer Schule ist
- Melli: Bedauert das sie es auch selten genutzt hat, rät aber den Kontakt zu halten und zu nutzen!

3. Bezis sollten Informationen rausgeben (Rundschreiben, Einladungen, Info's allgemein, was machen die Bezis)

- Über den MB (kann bis zu 1 Monat dauern!) direkt an die Schulen
- Privat: Geld auf der BAT sammeln oder Finanzierung mit dem MB klären
- Rapportsystem: Einzelverschickung möglich (Auch über den MB) Nähere Info's bei Isi Allgemein gilt: Rundschreiben, die an die Schulen geschickt werden versanden oft (Ssp holen die Post nicht, Direktor wirft's weg!)

4. Schlagen zwei Schüler für den LSB vor

LSB (BayEUG Art. 73): - Vertreter von Schulen

- 8 Schüler: 2 Gymnasiasten für 2 Jahre jeweils (zur Zeit Isa und Mechtild)
- Mechtild: 1 1/2 Stunden Frust ⇒ Keine Vorab Info's
- Hat eine Beratende Funktion (Schulforum des Landes)
- Muß in allen Schulpolitischen Fragen angehört werden (Einziges Gremium das angehört werden muß!!)

5. KM-Gespräch

Zusammensetzung: 8 MB's

8 Bssps

- Hat einen Informativen Charakter
- Tages Ordnung wird vom KM festgelegt
- Letztes Mal: Politische Bildung
- Isi: "Netter Plausch"
- Keine Anträge ⇒ Keine Beschlüsse
- Essen zu Privatgesprächen nutzen (nicht offiziell ⇒ Offenerer Informations Austausch!)

6. LAG

Zusammensetzung: 8 Lehrer (die SMV-Mitarbeiter)

8 Bezis

1 Vorsitzender (vom KM gestellt)

Isi: Man sollte sich nicht "unterbuttern" lassen und sich nicht von mehr Verantwortung abschrecken lassen!

BILDUNGSPOLITISCHE PROGRAMME GROSSEBAYER. PARTEIEN

(im Überblick - ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

	CSU (= Staatsregierung)	SPD	Bündnis 90 / Die Grünen	FDP
FÜHRUNGS- PERSONEN	Edmund Stoiber, Hans Zehetmair, Monika Hohlmeier	Renate Schmidt, Karin Radermacher	Petra Müntzel	
JUGEND- ORGANISATIONEN	Junge Union (JU) Schüler Union (SU)	JungSozialisten (JuSos) JuSo-SchülerInnen	Bunte Jugend	Jung Liberale (JuLis)
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ contra Schulzeitverkürzung ▪ pro dreigliedriges Schulsystem ▪ contra Autonomie ▪ contra Gesamtschule ▪ pro 5-Fächer-Abitur ▪ contra landesweite Schülervertretung ▪ <i>Schulpolitik wie in Bayern</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ contra Schulzeitverkürzung ▪ pro integrierte Haupt- & Realschule ▪ Autonomisierung der Schule ▪ pro Gesamtschule ▪ landesweite SV wird als sinnvoll erachtet ▪ pro VB „Bessere Schulen“ ▪ pro Profilierung von Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ im großen und ganzen gleiche Ziele wie die SPD zusätzlich ▪ pro Ökologisierung der Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ pro Schulzeitverkürzung ▪ private Schulen werden begrüßt
PROGRAMM				

Landesschülervertretung Landesvereinigung der Bayerischen Bezirksschülersprecher e.V.

Ulrich Kräus
Geschäftsführer Finanzen
Josef - Bechold - Straße 10
97299 Zell am Main
Telefon: 0931/461875
Zell am Main, den 02.01.1996

Schul- und bildungspolitische Positionen des Bayerischen Philologenverbandes Auswertung von Veröffentlichungen 1994 und 1995

Der Bayerische Philologenverband (BPV) ist mit mehr als 18.000 Mitgliedern die größte Organisation von Gymnasiallehrer/innen in Bayern.

Bei der Beurteilung seiner bildungspolitischen Arbeit muß man dies zuallererst bedenken: Der BPV ist eine Gewerkschaft (auch wenn er das aus ideologischen Gründen nicht gerne hören würde). Im Vordergrund allen Handelns des BPV steht deshalb die Sicherung der Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen seiner Mitglieder. Der BPV wird nie einer bildungspolitischen Position zustimmen, die diesen Interessen schadet. Auch eine Zusammenarbeit mit der LSV sucht der BPV nur da, wo er sich von der öffentlichen Unterstützung seiner Positionen durch Schülervertreter Argumentationsvorteile verspricht. Hierin unterscheidet er sich also nicht von allen anderen Gewerkschaften, Interessensgruppen und Parteien, die mit der LSV im Gespräch stehen.

1. Sparmaßnahmen, Planstellen, Schulzeitverkürzung

Als natürlich wichtigster Faden zieht sich durch die Öffentlichkeitsarbeit des BPV nicht nur die Warnung vor Sparmaßnahmen im Bildungswesen, sondern darüber hinaus die Forderung nach neuen Planstellen für Lehrer.

Wichtiger Punkt ist hierbei die Untersuchung des Gutachterinstitutes Kienbaum, die zum Ziel hatte, Sparmöglichkeiten in den Schulen zu ermitteln. Schon ein Jahr vor der Veröffentlichung im November 95 hatte sich der BPV auf diese Expertise eingeschossen: Es sei der Versuch, ohne Beachtung der Qualität des Bildungsangebotes zu beachten. „Schüler verkommen im Blickwinkel solcher Analysen zur Ware und der Lehrer wird zum `Stück` Einrichtung, dessen `Stückkosten` zu senken sind“ (PI 25.11.1994).

Dementsprechend werden auch die Empfehlungen des Institutes abgelehnt, z.B. eine Bündelung der Ausbildungsrichtungen oder eine Erhöhung der Mindestteilnehmerzahl im LK auf 10. Diese Positionen sind also durchaus im Interesse der LSV.

Wegen der weiter steigenden Schülerzahlen fordert der BPV mehrere Tausend zusätzliche Planstellen. Er weist vehement darauf hin, daß Bildungsinvestitionen Zukunftsinvestitionen sind, weil nur eine gut ausgebildete junge Generation Deutschlands wirtschaftliche Position halten kann.

Eine Schulzeitverkürzung auf zwölf Jahre lehnt der BPV strikt ab. Er weist darauf hin, daß das Durchschnittsalter der Abiturient/innen bei 19,7, das der Studienanfänger/innen bei 22,2 Jahre liege. Hauptgrund sei nicht Wehr- oder Zivildienst, sondern die Tatsache, daß ein großer Teil vor dem Studium eine Berufsausbildung macht, um die späteren Chancen zu verbessern. Die Wirtschaft sei also an dem von ihr beklagten hohen Alter der Absolvent/innen selbst schuld.

2. Abitur und Hochschulen

Unter dem Vorwurf, ihre Absolventen seien zu alt, stehen natürlich in erster Linie die Hochschulen. Diese neigen in der öffentlichen Diskussion dazu, die Schuld auf die Gymnasien zu schieben, die keine „Studierfähigkeit“ vermittelten (eine uralte Phrase übrigens, die Anfang der 70er Jahre zur Einführung der Kollegstufe geführt hat). Die Strategie des BPV ist es hier, mit den Unis gemeinsame Positionen zu entwickeln, um die Verantwortung an die Politiker weisen zu können.

Das Hauptproblem der Hochschulen ist aber die große Zahl von Studierenden, für die sie weder räumlich, noch personell, noch finanziell ausgestattet sind. Weil eine Verbesserung der Finanzen offensichtlich niemand durchsetzen kann, geht die Zielrichtung zur Verminderung der Studierendenzahl.

BPV und Universitäten fordern gemeinsam eine Oberstufenreform, die „Qualität und Vergleichbarkeit garantiert“. Dabei soll die Unterscheidung von Grund- und Leistungskursen aufgehoben werden (PI 6.7.95). Der BPV befürwortet ein Fünffächerabitur und begrüßt die sich in der Kultusministerkonferenz abzeichnende Einigung, daß Deutsch, Mathematik und eine Fremdsprache in der Oberstufe durchgehend belegt werden müssen (GIB 12/95). Die KMK denkt im Zusammenhang mit den fünf Abiturfächern über verschiedene Lösungen nach, weil eine Einigung hier wohl recht schwierig ist. Bayern hat hier im Dezember 95 einen Vorschlag eingebracht, bereits ab der Unterstufe „Neigungsprofile“ einzuführen, die dann in ein Lerngebiet einmünden, das wahlweise ein Fünftel der Gesamtpunktzahl des Abiturs ausmacht. Hier hat der BPV bereits Vorschläge zu konkreten Profilen gemacht (PI 12.12.95). Bereits beim Schulübertritt von der Grundschule möchte der BPV die Schülerzahl verringern. Als gute Entscheidungskriterien sieht er dabei die Leistungen in Deutsch und Mathematik, die gut oder sehr gut sein sollen (PI 24.4.95). Die Vorschläge der „Rau - Kommission“ in Nordrhein - Westfalen, auch besonders gute berufliche Abschlüsse (Meisterprüfung) als Hochschulzugangsberechtigung anzuerkennen, lehnt der BPV ab (PI 01.12.95).

Im Zusammenhang mit der erneuten Wehrdienstverkürzung fordert der BPV aber auch von den Unis Flexibilität, um eine zügigere Ausbildung zu ermöglichen. So sollen Studiengänge bereits im Sommersemester begonnen werden können (PI 8.11.95).

3. Fortentwicklung des Bildungsangebotes

Grundsätzlich ist der BPV Befürworter des gegliederten Schulsystems und lehnt Gesamtschulen ab. Das steht auch in Einklang mit seinen Vorstellungen vom Gymnasium als Schule für besonders Begabte (s.o., Übertritt von der Grundschule).

Er befürwortet aber durchaus Schulversuche. Der Basis des gymnasialen Fächerkanons soll z.B. bleiben, der BPV will aber mehr fächerübergreifende Elemente ausprobieren. Im Vordergrund stehen dabei abgestimmter Unterricht, Projektunterricht mit kurzzeitiger Auflösung des herkömmlichen Unterrichtsprinzips und Studientage. Aufbauend auf dem „soliden Fundament“ der einzelnen Fächer soll dadurch das Denken in größeren Zusammenhängen bis hin zu Werterziehung, Menschenbild und Lebensordnung gefördert werden (PI 9.10.95). Klar ist, daß diese Vorstellungen auch als Argumente gegen jede Verkürzung des Gymnasiums oder Stellenstreichung dienen.

Der BPV meint, daß zu viel pädagogischer Freiraum durch die derzeitige „Dauerbenotung“ verloren geht. Derzeit müßte jeder Lehrer eines zweistündigen Faches in einer 30- Schüler- Klasse jährlich 120 Noten erstellen, die Hälfte davon mündlich. Für einen Schüler der 9. Klasse seien das 81 Bewertungen in 30 bis 35 Schulwochen. Ein freies pädagogisches Arbeiten sei dadurch unmöglich (PI 19.9.95).

4. Politische Position

Insgesamt ist der BPV konservativ und CSU - nah, auch wenn er die Politik der Staatsregierung entschieden bekämpft, wo er seine Interessen gefährdet sieht. Der Kultusminister ist selbst BPV - Mitglied.

Zum Kruzifix - Urteil des Bundesverfassungsgerichtes hat sich der BPV z.B. den Argumenten der CSU angeschlossen (Stichworte „Bayerische Tradition“, „Bayerische Verfassung“, „Schutz der Mehrheit vor der Minderheit“) (PI 11.8.95).

5. Nutzen für die LSV

Wie gezeigt, stimmen BPV - Positionen in vielen Fragen mit Schülerinteressen überein. Dort ist eine Zusammenarbeit sinnvoll, weil der BPV ein Partner ist, der in der Durchsetzung von Interessen viel Erfahrung hat. Wo keine Übereinstimmung besteht, müssen die BSSP das deutlich sagen, weil sich sonst in der Vergangenheit die Gefahr einer Vereinnahmung für Ziele des BPV in der Öffentlichkeitsarbeit gezeigt hat.

Der BPV hat einen großen Informationsvorsprung, den die LSV nutzen kann.

bpv:

Bayerischer Philologenverband
Alle Informationen siehe Arbeitsblatt von Uli Kraus

GEW:

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
ca. 20% der Gymnasiallehrer sind Mitglieder
Ziele weitestgehend identisch mit SPD
Ferner war GEW Ausrichter des Volksbegehrens "Bessere Schulen"
z.Zt. gibt es noch die "Bürgeraktion Bessere Schulen", die auch von der LSV unterstützt wird
Grundsätzlich betreibt sie Lobbyarbeit für ihre Mitglieder, allerdings immer mit Rücksicht auf die Schüler!

BLLV:

Bayerischer Lehrerinnen- und Lehrerverband
für Gymnasium bisher eher unwichtig, Gymnasialabteilung ist aber im Aufbau begriffen
Hauptmitgliederanteil ist in Grund-, Haupt- und Realschule zu finden

LEV:

Landeselternvereinigung der Gymnasien e.V.
Kontakte dürfen nicht abbrechen
sprachen sich gegen eine Herabsetzung der Schulaufgaben aus
haben gute Kontakte zum bpv
Mitglied kann nur der Elternbeirat eines Gymnasiums werden. Pro Schüler seiner Schule muß er dann jährlich DM 1,- zahlen - und da fast jeder Elternbeirat Mitglied ist, hat die LEV eine denkbar gute Finanzausstattung

FoBi:

Forum Bildungspolitik in Bayern
Zusammenschluß aus 19 Organisationen
Handlungsfähigkeit wird durch die Vielzahl der Mitglieder eingeschränkt
LSV hat als einzige Vereinigung zwei Sitze im FoBi
gutes Forum für Informationsaustausch und zum Kontakte knüpfen
veranstaltete im Oktober 1995 einen "Pädagogischen Kongreß" mit rund 500 Teilnehmern